



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Senioren-Union (SEN) in der CSU,



immer wieder bin ich dankbar dafür, in Bayern leben zu dürfen. Hier geboren zu werden und bleiben zu können, ist ein Geschenk. Die guten Lebensverhältnisse hingegen sind das Ergebnis einer klugen und verantwortungsvollen Politik der CSU nach dem Zweiten Weltkrieg – bis heute. Deshalb bin ich auch für die bevorstehenden Landtags- und Bezirkstagswahlen zuversichtlich, dass wir gut abschneiden werden.

Doch Erfolg fällt nicht vom Himmel. Er ist das Ergebnis solider Arbeit und dem ernsthaften Willen, gewinnen zu wollen. So bitte ich Sie herzlich, einen Wahlsieg der CSU am 8. Oktober nicht als selbstverständlich zu betrachten. Wir müssen alle kämpfen!!!

Von der Landesebene kann ich folgende Aktivitäten berichten:

Die SEN hat mit einer Onlinekonferenz am bundesweiten „Digitaltag 2023“ teilgenommen. Der bundesweite Aktionstag hatte zum Ziel, digitale Teilhabe in Deutschland zu fördern. Wichtig ist auch das Thema „Künstliche Intelligenz (KI)“. Sie kann Senioren beim selbstständigen Leben zu Hause unterstützen. Daher stehen wir dieser Technologie grundsätzlich positiv gegenüber. Dennoch müssen sowohl Chancen als auch Risiken für die ältere Generation sorgsam geprüft und gegeneinander abgewogen werden.

Im Rahmen der letzten Landesvorstandssitzung hatten wir den Staatsminister für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek zu Gast. Mit ihm waren wir uns einig, dass die hochwertige medizinische Versorgung im gesamten Freistaat ausgebaut werden muss und nicht gefährdet werden darf. Die großen Anstrengungen zur Verbesserung der Pflegesituation zeigten in Bayern erste Erfolge. Insgesamt bleibe er aber bei seiner Forderung nach einer umfassenden Pflegereform, die echte Verbesserungen bei Struktur und Finanzausstattung bringt.

In diesem Sinn bitte ich Sie um Ihr Engagement auf allen Ebenen und wünsche Ihnen gleichzeitig eine schöne Sommerzeit!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Franz Meyer'.

Franz Meyer
SEN-Landesvorsitzender

Presseinformation

13.06.2023

Senioren-Union der CSU nimmt am bundesweiten „Digitaltag 2023“ teil

Teilhabe durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz im Mittelpunkt

Mit einer Onlinekonferenz nimmt die Senioren-Union der CSU am „Digitaltag 2023“ teil. Der bundesweite Aktionstag hat zum Ziel, digitale Teilhabe in Deutschland zu fördern. „Gerade für die ältere Generation bietet die Digitalisierung viele Möglichkeiten, am gesellschaftlichen und politischen Leben länger und besser teilzuhaben. Künstliche Intelligenz unterstützt vielfältig beim selbständigen Leben zu Hause. Daher steht die Senioren-Union diesen Technologien positiv gegenüber“, erklärt Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CSU. „In diesem Jahr sind wir deshalb Teil des ‚Digitaltags 2023‘. Wir wollen auch unterstreichen, dass niemand ausgeklammert werden darf, der keinen Zugang zu diesen Technologien hat oder will.“

Der Themenschwerpunkt „Digitale Kompetenz“ steht im Mittelpunkt des Digitaltags 2023. Die Senioren-Union bietet eine Onlinekonferenz an, bei der sowohl die Chancen als auch die Risiken für die ältere Generation bezüglich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz beleuchtet werden. Mit Beispielen aus dem Digitalplan Bayern wird gezeigt, welche Projekte den älteren Menschen eine verbesserte Teilhabe ermöglichen. Beim Thema Künstliche Intelligenz werden Anwendungen auf dem Feld der Gesundheit beleuchtet.

Hinter dem Digitaltag steht die Initiative „Digital für alle“. Das Bündnis von mehr als 25 Organisationen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Wohlfahrt und öffentliche Hand vereint ein gemeinsames Ziel: digitale Teilhabe in Deutschland zu fördern. Die Initiative beschäftigt sich mit der Frage, wie alle Menschen in Deutschland die digitalen Entwicklungen besser verstehen und von ihnen profitieren können.

Jährlich organisiert die Initiative den Digitaltag, der in diesem Jahr am 16. Juni 2023 stattfindet. Alle Angebote für diesen Tag, auch das Angebot der Senioren Union der CSU, findet man unter:

www.digitaltag.eu.

Presseinformation

16.06.2023

Gemeinsame Kritik von Gesundheitsminister Holetschek und Senioren-Union an der Krankenhausreform des Bundes

Hochwertige medizinische Versorgung im gesamten Freistaat ausbauen, nicht gefährden

Die aktuellen Themen der Gesundheits- und Pflegepolitik hat der Landesvorstand der Senioren-Union mit dem bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek intensiv diskutiert. Schwerpunkt dabei war die Diskussion um die Krankenhausreform. „Gerade für die älteren Menschen ist es wichtig, dass wir in ganz Bayern eine flächendeckende Versorgung mit Krankenhäusern haben, die gute medizinische Versorgung bieten“, betont Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union. „Wir müssen verhindern, dass bewährte Versorgungsstrukturen zerschlagen werden, weil sich die Ampel in Berlin an der Situation in Großstädten, nicht am flachen Land orientiert.“

„Das Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, den Bürgerinnen und Bürgern qualitativ hochwertige medizinische Versorgung zu bieten – und zwar überall im Freistaat“, berichtet Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek beim Austausch mit der Senioren-Union. „Wir haben in Bayern eine ausgezeichnete Krankenhausversorgung, flächendeckend von der Grundversorgung bis zur Spitzenleistung. Das ist auch zwingend notwendig, das ist kein Luxus, sondern Daseinsvorsorge!“ Holetschek unterstrich, dass aufgrund der aktuellen Situation der Krankenhäuser Reformen notwendig seien. „Konstruktiv begleitet der Freistaat Bayern die Reformbemühungen des Bundes, in enger Abstimmung mit den anderen Bundesländern. Wir verlangen dabei eigene Handlungsmöglichkeiten und Öffnungsklauseln für die Länder“, beschreibt Gesundheitsminister Holetschek die aktuelle Situation. „Die aktuellen Gespräche mit dem Gesundheitsminister Lauterbach haben Fortschritte gebracht, weitere Korrekturen sind aber auf alle Fälle notwendig. Im neuen Eckpunktepapier ist die Länderbeteiligung viel zu vage formuliert. Die Länder tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Reform und damit die Konsequenzen für die Versorgung der Bevölkerung. Daher müssen die Länderöffnungsklauseln verbessert, nicht eingeschränkt werden.“

Einig waren sich die Vertreter des Landesvorstands der Senioren-Union und der bayerische Gesundheitsminister mit ihrer deutlichen Kritik am Vorgehen des Bundes. „Die Herausforderungen in der Gesundheitspolitik sind groß und wichtig. Da können wir es uns nicht leisten, permanent unbrauchbare, unausgelegene Vorschläge aus Berlin abwehren zu müssen“, fasst Klaus Holetschek zusammen. „Wir müssen verhindern, dass notwendige Versorgungsstrukturen zerschlagen oder durch Schnellschüsse aus Berlin gefährdet werden. Eine so wichtige Reform benötigt Gründlichkeit und Zeit sowie den echten Willen zur gemeinsamen Klärung schwieriger Fragen.“ Altlandrat und Staatssekretär a.D. Franz Meyer ergänzt: „Wir müssen bei allen Überlegungen die Menschen in den Mittelpunkt stellen – die Patienten, aber auch die Ärzte und das Pflegepersonal an den Krankenhäusern.“

Die Ampel in Berlin und vor allem der Bundesgesundheitsminister Lauterbach orientieren sich offensichtlich an der Versorgungssituation in Metropolregionen – wir in Bayern müssen aber die medizinische Versorgung für alle Bürger und in allen Regionen aufrechterhalten.“

Presseinformation

23.06.2023

Gesundheit Minister Holetschek und Senioren-Union diskutieren Herausforderungen im Bereich Pflege

Große Anstrengungen zur Verbesserung der Pflegesituation zeigen in Bayern erste Erfolge

Sowohl der demographische Wandel als auch die überwundene Pandemie machen deutlich, dass das Thema Pflege große Bedeutung für unsere Gesellschaft hat. Der Landesvorstand der Senioren-Union diskutierte mögliche Verbesserungen der Situation in der Pflege mit dem bayerischen Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek. „Aus Diskussionen auf allen Ebenen lernen wir, dass es großen und dringenden Bedarf an der Verbesserung der Pflegesituationen gibt“, erklärt Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CSU. „Wir müssen gemeinsam anpacken, um für die Pflegebedürftigen, die pflegenden Angehörigen und das Pflegepersonal wirksame und hilfreiche Änderungen zu erreichen.“

„Wir arbeiten intensiv an einer Verbesserung der pflegerischen Versorgung, kümmern uns um die Unterstützung der pflegenden Angehörigen und müssen gleichzeitig sicherstellen, dass wir mit gutem Personal auch eine gute Pflege bekommen“, beschreibt Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek die aktuelle Situation. „Insgesamt bleibe ich bei meiner Forderung nach einer umfassenden Pflegereform, die echte Verbesserungen bei Struktur und Finanzausstattung bringt.“

Handlungsbedarf in der Pflege sehen der bayerische Gesundheitsminister und die Senioren-Union sowohl im Bereich der Pflegebedürftigen als auch bei den pflegenden Angehörigen. Ansatzpunkte sind der Bestand an Pflegeplätzen, deren Finanzierung sowie qualifiziertes Pflegepersonal. Viel habe die Bayerische Staatsregierung bei der pflegerischen Versorgung und deren Strukturen geleistet, unterstrich Holetschek und verdeutlicht: „Der Freistaat wird bis zum Ende der kommenden Legislaturperiode doppelt so viele Pflegeplätze fördern wie bisher. Bei der Unterstützung der pflegenden

Angehörigen haben wir eine deutliche Verbesserung der Beratung, beispielsweise durch den Ausbau der Fachstellen für pflegende Angehörige, erreicht.“

Pflegepersonal systemrelevant

Das Schlüsselthema ist für den Gesundheitsminister das Pflegepersonal: „Geld ist das eine, Arbeitsbedingungen sind das andere. Wir wollen eine gute Pflege, die bekommen wir nur mit gutem Personal. Dafür brauchen wir neben guter Bezahlung insgesamt bessere Arbeitsbedingungen. Gute Bedingungen finden sich nur in einem solide finanzierten System, was die Forderung nach einer umfassenden Pflegereform unterstreicht,“ so Holetschek. Die Pandemie habe gezeigt, dass Pflegeberufe systemrelevant sind für die Gesellschaft.

Gerade beim Pflegepersonal gäbe es, so Holetschek, noch viele Baustellen: das Personal erwarte verlässliche Arbeitszeiten, steuerfreie Zuschläge und auch mehr Entbürokratisierung, um sich den Pflegebedürftigen mit höherem Zeitaufwand widmen zu können. Möglichkeiten der Verbesserung sieht der Gesundheitsminister in einer deutlichen Zunahme von akademisch qualifizierten Pflegefachkräften in der direkten Versorgung und in einer steigenden Zahl von ausländischen Pflegekräften im Langzeit-Pflegebereich. Mit einer neuen digitalen Pflegebörse sollen die pflegerisch angebotenen Leistungen deutlich einfacher zugänglich gemacht werden, die Plattform soll Anfang 2024 in Betrieb gehen.

„Zu den Herausforderungen des Alters gehört im Bedarfsfall eine gute und verlässliche Pflege. Dieses Thema ist für uns ein besonderes Anliegen, denn mit Zunahme des Anteils der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung wächst auch die Nachfrage nach der gesicherten Versorgung“ fasst Franz Meyer, Landesvorsitzender des Senioren-Union, zusammen. „Mit Nachdruck anerkennen wir die großen Fortschritte, die Gesundheitsminister Holetschek erreicht und die Verbesserungen, die er auf den Weg gebracht hat. Wir freuen uns, dass er mit der Senioren-Union über die drängenden Themen der Pflegepolitik diskutiert hat und wir werden im kontinuierlichen Austausch die Verbesserung der Pflegesituation weiterverfolgen und seine Pflegepolitik unterstützen.“

„Gerade bei der älteren Generation lässt die Wahltrechtsreform Zweifel an der Demokratie aufkommen“

Thermenland Magazin sprach zum 70. Geburtstag mit Alllandrat und Landesvorsitzenden der Senioren-Union, Franz Meyer:



Am Rand des Geburtstagsempfangs zum 70. Geburtstag auf der Neuburg ergab sich ein wohl einmütiges Gipfeltreffen: Regierungspräsident Rainer Haselbeck (v.l.), Alllandrat und MdL a.D. Alfred Reisinger (Landkreis Straubing-Bogen), Landrat Rita Rohrl (Landkreis Regen), Landrat Peter Dreier (Landkreis Landshut), Alllandrat und Staatsminister Christian Bernreiter, Staatsminister a.D. Erwin Hübner, Landrat Raimund Kneidinger, Landrat Josef Niedermayer (Landkreis Bad Tölz), Alllandrat und Staatssekretär a.D. Franz Meyer (Landkreis Passau), Landrat Sebastian Gruber (Landkreis Freyung-Grainau), Alllandrat Hanns Dornher (Landkreis Passau), Staatsminister a.D. Landrat Berno Sibold (Landkreis Deggendorf), stellvertretende Landrätin Edeltraud Prätterer (Landkreis Rottal-Imn), Landrat Josef Launer (Landkreis Straubing-Bogen) und Alllandrat Heinrich Trapp (Landkreis Dingolfing-Landau). Foto: Landratsamt

Herr Meyer, 70 Jahre ist für viele ein Alter, in dem man sich nur noch Gedanken über das Hobby, den nächsten Urlaub und die Geckenhaie für die Enkelkinder macht. Sie sind dagegen seit Ihrem 21. Lebensjahr vollberuflich politisch aktiv, haben von der Parteiverwaltung bis zu hohen politischen Ämtern in der Staatsregierung alles erlebt und erfolgreich gemastert. Nun sind Sie im beruflichen Umkehrstadium als Vorsitzender der bayerischen Senioren-Union wieder auf Landes-ebene überaus aktiv. Was treibt Sie ganz menschlich an, sich auch im Ruhestandsalter weiterhin politisch zu engagieren?

Franz Meyer: Das Motto der Senioren-Union lautet: „Wir lassen nicht locker“. Das habe ich mir auch persönlich zu eigen gemacht. Gerade die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich auch im Alter ehrenamtlich für die politischen Ziele einzusetzen.

„Deutschlandticket muss auch ohne Online-Konto erhältlich sein“

Thermenland Magazin: „Wir sollten uns mehr und nicht weniger auf das C im Namen unserer Partei besinnen“, haben Sie im Herbst letzten Jahres gefordert. Was macht für Sie den Kern christlicher Politik aus?

Meyer: Gerade in Krisenzeiten ist eine Orientierung am christlichen Menschenbild und der daraus abgeleiteten Grundwerte hilfreich. Vor

allem das christlich geprägte Menschenbild ist deshalb unser politisches Handeln. Das „C“ in der CSU ist heute wichtiger denn je. In einer Pressemitteilung zum Deutschland-Ticket beschreiben Sie sich darüber, dass es dieses nur in digitaler Form gibt. Wo sehen Sie weitere Entwicklungen in der Gesellschaft, bei denen eine trendige Politik die ältere Generation überholt und nicht mehr mitnimmt?

Meyer: Die Digitalisierung ist ein gutes Beispiel für die Herausforderungen der Seniorenpolitik. Für einen Großteil der älteren Mitbürger ist inzwischen der Umgang mit Smartphone selbstverständlich, andere werden ausgegrenzt, weil sie sich nicht digitaler Lösungen bedienen können oder wollen. Die Seniorenpolitik muss für beide da sein. Wir müssen dem Trend der Ausgrenzung gerade bei den älteren Menschen energiegeladert widerstehen! Ist die FDP-geführte Bundes-Verkehrsministerium ist bei dem Deutschlandticket gefordert, eine Lösung ohne Online-Konto einzuführen.

„Gerade Senioren spüren die Auswirkungen des Krieges vor unserer Haustür“

Wenn die Senioren-Union nun gegen die Wahlrechtsreform wehrt, ist das nicht einfach nur Schützenhilfe für die Politik der Mutterpartei CSU? Wo ist dabei der seniorenpolitische Aspekt?

Meyer: Seit das Grundgesetz in Kraft getreten ist, konnten sich die Wahlmänner und Wähler darauf verlassen, dass der von ihnen direkt gewählte Kandidat auch in den Bundestag einzieht. Viele kennen ihren Abgeordneten als Vertreter des Wahlkreises persönlich und seit Jahren. Die Wähler waren sich sicher, dass mit ihrer Stimme abgabte sowohl eine Direktkandidatur oder ein



Das Multifunktionsgebäude der Gemeinde Breitenberg und DiK WSV Rastbüchl wurde 2021 zu Ehren des Alllandrats „Franz-Meyer-Haus“ benannt. Foto: Landratsamt

Direktkandidat gewählt als auch eine Partei im Bundestag vertreten ist. Deshalb ist es gerade für die älteren Menschen unvorstellbar, dass bei einem unterschritten der Fünf-Prozent-Hürde die direkt gewählten Abgeordneten einer Partei nicht in den Bundestag einziehen. Gerade bei der älteren Generation lässt das Zweifel an der Demokratie aufkommen.

Sie nehmen über den Landesverband der Senioren-Union auch immer wieder zu bündepolitischen Themen wie Waffenlieferungen im Ukraine-Krieg, Postgesetz und Krankenhauserform Stellung. Wo sehen Sie dazu Auswirkungen für die ältere Bevölkerung vor Ort?

Meyer: Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat weitreichende Auswirkungen für die älteren Menschen. Während Krisen und Kriege nicht direkt zu spüren waren, gibt es vielfache Auswirkungen des Krieges vor unserer Haustüre. Gerade bei dem Energiepreisen mussten wir deutlich machen, dass der Lebensabend der älteren Menschen nicht dadurch gefährdet werden darf, dass sie plötzlich Strom und Heizung nicht mehr bezahlen können. Deshalb greift die Senioren-Union alle Themen auf, die Auswirkungen auf die ältere Generation haben, sei es auf der globalen, der europäischen oder der Bundesebene.

„Auf dem Land kann man auf das Auto nicht verzichten“

Ganz aktuell bezieht die Union ja gegen die Pläne der EU Stellung. Menschen ab 70 Jahren

sollten regelmäßig alle 5 Jahre ihren Führerschein neu machen. Sie haben als Landrat maßgeblich zur Weiterentwicklung des ÖPNV im Landkreis gesorgt. Kann das ländliche ÖPNV-Netz ein Ersatz für den eigenen Führerschein sein?

Meyer: Offensichtlich haben die Verantwortlichen in der europäischen Kommission keine Vorstellungen vom Leben im ländlichen Raum. Auch wenn der öffentliche Nahverkehr deutlich ausgebaut wurde, so ist es für viele Menschen immer noch unverzichtbar, mit dem Auto zum Einkauf, zum Arzt oder zu Besuchen zu fahren. Auf dem Land kann man auf das Auto nicht verzichten. Es ist für uns eine Form der Altersdiskriminierung, wenn Menschen ab 70 regelmäßig ihre Fahrtauglichkeit nachweisen müssen. Wir setzen auf die Eigenverantwortung der Autofahrer.

Wenn Sie die Politik weiterhin so intensiv begleiten soll, lockt da nicht auch die europäische Ebene im Rahmen der Europäischen Senioren-Union?

Meyer: Die Senioren-Union arbeitet aktiv auf der Landesebene, auf der Bundesebene und in Europa. Die Senioren-Union der CSU kooperiert mit der Senioren-Union der CDU Deutschlands, sie entsendet auch ihre Vertreter in die europäischen Gremien. Meine Entscheidung war es, als Landesvorsitzender der Senioren-Union zu wirken und mich auch im September zur Wiederwahl zu stellen. Das ist eine herausfordernde Aufgabe, der ich mich gerne widme. Mein Platz ist hier in Bayern.

Martin Semmler

Ausgezeichnete Politik für die Region

- 2002 Bayerische Verfassungsmedaille in Silber, 2007 in Gold für hervorragende Verdienste um die Verfassung des Freistaates Bayern
- 2006 Bayerischer Verdienstorden
- 2007 Spatföhne des Bund der Steuerzahler in Bayern e.V.
- 2009 Silberster-Orden von Papp Benedikt XVI.
- 2012 Soldatenmedaille für Verdienste um das Vermessungswesen im Freistaat Bayern
- 2018 Goldenen Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich
- 2020 Ehrenritter Alllandrat
- 2020 Goldenes Ehrenring des Landkreises Passau
- 2021 Ehrenritter in Gold der Gemeinde Sonnen
- 2021 Goldenes Passauer Wolf der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz
- 2022 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse
- 2023 Europa-Medaille der EUP-Fraktion im Europäischen Parlament

Franz Meyer ist Ehrenbürger seiner Heimatstadt Vilshofen an der Donau der Gemeinde Neuburg am Inn sowie Ehrenmitglied der Vereine und Verbände

- Bayer. Wald-Verein e.V., Sektion Ebersberg
- BBV-Kreisverband Passau
- BBV Bayern
- BfB Landjugend Albersdorf
- BierkulturRegion Niederbayern
- Freiwillige Feuerwehr Albersdorf
- Kultursponsoren im Landkreis Passau
- Landesjagdverband Bayern e.V.
- Soldaten- und Kameradschaftsbund Passau
- Sparskassenverband Bayern
- Sportverein Gahnan
- Stammtisch Bruder Kastner Alderbach



Perleübergabe anlässlich Ankerkommung, Berrits 2019 erhält Franz Meyer seine erste Ehrenbürgerwürde durch Vilshofener Bürgermeister Florian Gann (SPD). Foto: Landratsamt



Als anberberbare Stimme für die ältere Generation wurde Franz Meyer vom Vorstand der Senioren-Union (SEN) gefordert, SEN-Landesvorsitzender Dr. Thomas Goppel und CSU-Generalsekretär Martin Huber danken für seinen Einsatz und SEN-Betriebsvorsitzende Ilse Weiß, im Auftrag der Senioren-Union Oberbayern eine große Privatregenerationsanlage mitzubauen, die sie zusammen mit Franz Meyer anschnitt.

Foto: Peter Kellner